

Künstlerportrait der Fumalerin Antje Kratz:

„Da hab' ich gemerkt: Das ist es, das macht mir Spaß!“

INTERVIEW

Am liebsten führt die Fumalerin Antje Kratz aus Frankfurt in die Toskana und malt dort Landschaftsbilder. Aus Liebe zu Italien hat sie sogar dort geheiratet. Doch eigentlich müsste sie gar nicht so weit reisen, denn wenn sie den Pinsel mit dem rechten Fuß fhrt, gehen ihre Gedanken auf weite Fahrt. Dann taucht sie ein in eine völlig andere Welt und vergisst alles um sich herum. In unserem Interview erzählt sie, wie sie ihre Gefühle zum Ausdruck bringt.

Frau Kratz, wann haben Sie Ihre Nähe zur Kunst entdeckt?

Kratz: Oh, das war schon sehr früh! Ich war noch im Kindergarten und habe schon damals gespürt, dass mich Farben faszinieren. Daran hat sich bis heute nichts geändert – ich liebe farbenfrohe Bilder. Künstler wie Emil Nolde, der mit intensiven Farbtönen gearbeitet hat, sind für



mich wichtige Vorbilder. Das Interessante daran ist: Beim Malen kann ich Emotionen zeigen. Wer genau hinsieht, kann an der Farbstimmung sehen, wie es mir geht.

Und wie haben Sie gelernt Ihre Emotionen mit dem Fuß zu zeigen?

Kratz: Ich wurde 1961 als contergangeschdigtes Kind

geboren – ohne Arme und Hände. Da musste ich schon immer meine Füße einsetzen. Nicht nur, um mich zu bewegen, sondern auch, um damit möglichst viel anzufassen. Und auch, um damit Gefühle zu zeigen. All das, was andere mit den Händen machen, muss ich mit den Füßen versuchen. Inzwischen hab' ich das gut gelernt und jetzt freue ich mich, wenn die Leute erstaunt sind, dass jemand mit dem Fuß so gut malen kann.

Hatten Sie denn das Glück, gleich mit künstlerischem Talent ausgestattet zu sein?

Kratz: Nein, das wäre zu schön! Ich musste anfangs auch erst vieles lernen. Nach dem Hauptschulabschluss hatte ich aber das Glück, mein Hobby zum Beruf zu machen. Ich wurde Malerin.

Das ging einfach so?

Kratz: Ja! Ich bekam ein Volontariat bei den Städtischen Bühnen in Frankfurt und durfte dort im Malersaal arbeiten. Da hab' ich gemerkt: Das ist es, das macht mir Spaß! Von da an war für mich ein Leben ohne Malen nicht mehr vorstellbar.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

haben Sie schon einmal gesehen, wie ein Mund- oder Fußmaler sich an die Staffelei setzt und malt? Für alle, die noch nie versucht haben, den Pinsel mit dem Mund oder Fuß zu führen, scheint dies eine unglaubliche Herausforderung zu sein. Alles nur eine Frage der Technik? Sicher nicht, denn einige Künstler können überhaupt nur durch große körperliche Anstrengung malen – bleiben aber trotzdem mit enormer Ausdauer bei der Sache und bringen erstaunlich gute Bilder hervor: Auch die Kinder im St. Suso Kindergarten, die Lars Höllerer beim Malen mit dem Mund beobachteten, machten große Augen.

Tatsächlich geht es für die Künstler aber nicht nur um Geschicklichkeit und künstlerisches Talent, sondern vielmehr auch um Mut, sich ganz auf das Malen einzulassen, einzutauchen in eine andere Welt und – wie es die Fumalerin Antje Kratz sagt – alles um sich herum zu vergessen. Für diesen Mut zu malen, für die Kunst, das Leben trotz einer schweren Behinderung zu meistern, werden Sie in dieser Ausgabe von LebensArt viele Beispiele finden.

Die Freude am Malen inspiriert einige unserer Künstler auch dazu, Maldemonstrationen zu geben oder eigene Ausstellungen zu organisieren. Sie haben erfahren, wie wichtig es ist, trotz ihrer schweren Behinderung produktiv tätig sein zu können.

Mit ihren Arbeiten möchten die Künstler „Brücken bauen“ und andere für das Malen mit dem Mund oder Fuß begeistern. Besonders am Anfang gilt es, vieles zu lernen. Und: „Nicht jeder Tag ist wie der andere. Das zeigt sich auch in meinen Bildern“, gibt der Mundmaler Reinhard Melzer zu bedenken. Aber vieles ist möglich! Wir leisten hier gerne die nötige Unterstützung und freuen uns, wenn wir neue Künstler in der Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler begrüßen können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.
Mit freundlichen Gren

f. Stejmann

Florian Stegmann

MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH



Florian Stegmann im Gespräch

„Mit Wille und Ausdauer kann viel erreicht werden.“

INTERVIEW

Der Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler gehören weltweit nahezu 700 Künstler an. Durch diese Internationalität kann die VDMFK bei Kunstausstellungen ein breites Spektrum an Werken zeigen. Florian Stegmann vom MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag aus Stuttgart erläutert, was für ihn bei einer Ausstellung wichtig ist.



Welche Impulse erhoffen Sie sich von einer Kunstausstellung?

Wir wollen Besuchern deutlich machen, was auch einem schwerstbehinderten Menschen möglich ist. Und dass man seinem Werk diese Behinderung

nicht ansieht. Wir möchten wegkommen vom Mitleid und hin zu einer Wertschätzung des Gegenübers. Behinderten Menschen möchten wir Mut machen, das Malen als Möglichkeit ihrer Lebensgestaltung zu sehen, einen neuen Lebenssinn zu entdecken. Das ist die Philosophie unserer Arbeit.

Welche Botschaft sollte aus Ihrer Sicht von einer Ausstellung ausgehen?

Wir möchten ganz einfach zeigen, dass die Mund- und Fußmaler ein gutes Beispiel für alle behinderten und auch gesunden Menschen sind, was mit Wille und Ausdauer erreicht werden kann. Es wäre natürlich schön, wenn wir dadurch Interesse für unsere Arbeit wecken oder neue Künstler gewinnen könnten.

Was ist für Sie bei einer Ausstellung von besonderer Bedeutung?

Dass wir viele begeisterte Besucher haben, dass wir – nicht nur in der Stadt selbst – positiv wahrgenommen werden. Und es ist uns wichtig, dass die Künstler sich rund um die Ausstellung wohlfühlen, dass sie möglichst

vielseitige Erfahrungen machen, sich wiedersehen und miteinander austauschen können.

Was ist für Sie die größte Wertschätzung, die man einem behinderten Künstler entgegenbringen kann?

Wenn die Bilder allein von ihrem Resultat her betrachtet werden und nicht mit dem Augenmerk darauf, dass sie ein Behinderter gemalt hat. Wenn jemand einfach nur davon begeistert ist – ganz ohne Einschränkung. Die Ausstellung zeigt, dass auch mit dem Mund oder dem Fuß beachtliche Resultate entstehen können, dass sich die Bilder im Vergleich mit denen anderer Künstler durchaus sehen lassen können – und darauf dürfen die Mund- und Fußmaler wirklich sehr stolz sein.

www.mfk-kunst.de

Kinderleichte Kunst

Lars Höllerer zu Besuch im Kindergarten

„Habt ihr schon einmal gesehen, wie man mit dem Mund malen kann?“, fragte der Künstler Lars Höllerer die Kinder. Für ein Kunstprojekt besuchte der Mundmaler im Juli den Kindergarten St. Suso in Überlingen und demonstrierte dort die Kunst, mit dem Pinsel im Mund zu malen.

Zuvor hatten die Kinder bereits selbst ausprobiert, mit den Füßen oder dem Mund kreativ zu sein. Völlig ohne Scheu und

mit großen Augen schauten sie Lars Höllerer bei seiner Arbeit über die Schulter – und malten gemeinsam das Portrait eines Jungen und eines Mädchens. Die Kinder durften die Farben selbst auswählen und so entstand ein fröhlich-buntes Bild: Die Ohren wurden rot, die Hände lila, die Gesichter weiß... Und natürlich durften sie sich auch selbst künstlerisch betätigen. Jedes der Kinder bekam eine lustige Zeichnung zum Ausmalen und eine Grußkarte des MFK-



Verlags mit einem von Lars Höllerer gemalten Kindermotiv. „Das Faszinierende ist, dass sie so unvoreingenommen auf einen Menschen mit Handicap zugehen, keine Berührungängste haben

und direkt heraus Fragen stellen, welche eben für sie wichtig erscheinen“, so Lars Höllerer; der sich über die munteren Kinder sichtlich freute. „Das können wir gerne nochmal machen!“

AKTUELL

Sommer-Workshop in Potsdam

Eine aufgeschnittene Zitrone, drei Fische und ein kariertes Küchentuch – mit solchen Utensilien kam die Berliner Künstlerin Monika Sieveking in die Galerie am Neuen Palais in Potsdam. Unter ihrer professionellen Leitung startete im Juni der vierte Workshop der deutschen Mund- und Fußmaler. Mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen kommentierte Frau Sieveking die Stillleben und Landschaftsbilder und gab allen Teilnehmern neue Anregungen rund um das Malen. „Bitte mal ganz genau auf das Schattenspiel achten! Das ist viel mehr als nur ein großer dunkler Fleck“, gab sie zu bedenken. Mit

einem bemerkenswerten Auge fürs Detail ging die Künstlerin von Bild zu Bild, begleitete die Arbeiten mit ihrem Fachwissen und schaffte es wie selbstverständlich, die neun Mund- und Fußmaler zu motivieren: „Nehmen Sie die Farbigkeit ruhig etwas zurück. Das Ganze wirkt sonst zu aufgeregt. Und bitte, bleiben Sie dran! Das wird heute noch!“ Hier ein Arrangement aus Teekanne und Tasse, dort eine aufgerissene Papiertüte mit roten Kirschen und ganz vorne ein bunter Blumenstrauß – an Motiven mangelte es bei diesem Workshop wahrlich nicht. Und wer wie Thomas Kahlau lieber



draußen im Garten malen wollte, wurde dort von einem hölzernen Klapstuhl mit gelben Blumen und Früchten erwartet. Ein Stillleben, an dem nicht nur er seine helle Freude hatte.

Mit Hingabe, Begeisterung und großem künstlerischen Geschick gelang es einigen Mund- und Fußmalern, hier ihre „besten Bilder des Jahres“ zu malen. Fast eine Woche lang roch es in Potsdam nach Farbe, gab es für die Mund- und Fußmaler jede Menge Zeit und Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und sich gemeinsam über dieses Highlight zu freuen. Gerade das Gespräch mit Freunden und Bekannten aus der VDMFK-Familie kam nicht zu kurz: In der

vertrauten Atmosphäre des Workshops fühlten sich alle sehr wohl. Und wie im letzten Jahr wurde zum Abschluss eine schöne Grillparty gefeiert.

Deutsche Künstler im WWW

Thomas Kahlau:
www.mundmaler.de

Lars Höllerer:
www.kunst-mit-dem-mund.de

Günther Holzapfel:
www.holzapfel-fussmaler.de

Antje Kratz:
www.antje-kratz.de



INTERVIEW

...Fortsetzung von → Seite 1



Trotzdem wollten Sie aber vor allem etwas lernen. Also brauchten Sie einen guten Lehrer ...

Kratz: Stimmt, aber den hatte ich: Hermann Haindl, der damalige Leiter des Malersaals. Von ihm habe ich wirklich viel gelernt. Er gab mir nicht nur gute Tipps, er hat mich auch auf Exkursionen in die Toskana mitgenommen. Und dann habe ich noch in seinem Künstlerhof in Hofheim am Taunus studiert ...

Profitieren Sie heute noch davon? Oder hätten Sie es auch alleine geschafft?

Kratz: Das war eine unheimlich wichtige und schöne Zeit für mich. Davon profitiere ich heute noch. Auch damals, 1981, als ich mich bei der VDMFK beworben habe, kam mir diese Ausbildung zugute. Jetzt bin ich seit 17 Jahren dort Vollmitglied und richtig froh, dass mich die Vereinigung finanziell unterstützt. Das gibt mir ein sicheres Gefühl. Auch das ist wichtig beim Malen.



Das hört sich gut an. Sind Sie also rundum zufrieden?

Kratz: Ja, ich bin wirklich sehr zufrieden und glücklich! Ich fühle mich sehr wohl in meiner Haut.

DER MFK MUND- UND FUSSMALENDE KÜNSTLER VERLAG

Hilfe zur Selbsthilfe

Weitere Informationen finden Sie unter www.vdmfk.com. Die VDMFK nimmt gerne weitere Künstler auf.

Der MFK-Verlag mit Sitz in Stuttgart wurde 1997 als Tochtergesellschaft der VDMFK, der Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler in aller Welt e.V., gegründet. Die in Deutschland tätige GmbH unter der Geschäftsführung von Florian Stegmann ist Nachfolgerin des Dennoch-Verlags, der 1949 von Arnulf Erich Stegmann ursprünglich zum Verkauf seiner eigenen Werke gegründet wurde. Die der VDMFK

angeschlossenen Verlage in den verschiedenen Ländern verwerten im Rahmen der Künstler-Selbsthilfe die Werke der mund- und fußmalenden Künstler; insbesondere in Form von Grußkarten. Die VDMFK wurde 1956 in Vaduz durch 17 schwerstbehinderte Künstler aus acht europäischen Ländern gegründet. Ihr Ziel ist es, Mund- und Fußmalern zu ermöglichen, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.

Die Vereinigung ist deshalb auch keine Wohltätigkeits-, sondern eine Selbsthilfeorganisation. Weltweit gehören ihr nahezu 700 Mund- und Fußmaler an. Die Künstler beziehen ein monatliches Einkommen, das – je nach Status – als Stipendium der künstlerischen Weiterentwicklung dient oder auf Lebenszeit den Unterhalt sichert. Zudem organisiert die VDMFK weltweit regelmäßig internationale Ausstellungen.

„Träume haben wir alle“

Ein Portrait des mundmalenden Künstlers Reinhard Melzer

„Ich male meine Bilder am liebsten in einem Schwung durch“, erklärt der Mundmaler Reinhard Melzer (*1938) aus Berlin.



Wer seine Arbeiten betrachtet, wird in diesem Schwung eine große Vielfalt erkennen: Stilleben und Landschaften, Menschen und Blumen finden sich in Melzers Werken. „Nicht jeder Tag ist wie der andere. Das zeigt sich auch in meinen Bildern“, betont der von Geburt an spastisch gelähmte Mundmaler: Das Neue und Unbekannte ist ihm stets eine besondere Herausforderung. Nicht nur seine Motive zeugen von

seinem großen Spektrum und seiner Freude am Experimentieren, auch Farbwahl und Maltechnik variieren stark: Von realistisch detailreichen Darstellungen bis hin zu abstrakten Kompositionen – bei Melzer entdeckt man immer Neues.

Obwohl Reinhard Melzer seine Hände nie gebrauchen konnte, obwohl er viele Jahre in Pflegeheimen lebte, hat er seinen Lebensmut nicht verloren. „Aber wenn ich die Malerei nicht gehabt hätte, hätte ich das alles nicht überlebt!“

Schon seit 1962 gehört Melzer der VDMFK an – 1992 wurde er Vollmitglied – und ist froh, dass er durch die Vereinigung ein regelmäßiges Einkommen hat. „Da bin ich gut aufgehoben.“ Wenngleich er in letzter Zeit vorzugsweise Aquarelle malt, weil ihm das Mundmalen mit Ölfarben zu anstrengend geworden ist, hat er noch viele Pläne. „Das hält mich jung – und Träume haben wir doch alle.“

Ein Katalog mit einer Auswahl seiner Arbeiten ist im MFK-Verlag erhältlich.



BOULEVARD

Buchtipps für Kinder

In seiner Geschichte um einen verloren gegangenen Teddybären entführt uns der Mundmaler Bruce Peardon mit zauberhaften Illustrationen in die Tierwelt Australiens. Der 2001 verstorbene Künstler erfuhr weltweit viel Anerkennung für seine Kinderbücher und Gemälde und gehörte bis zu seinem Tod dem Vorstand der VDMFK an. Das Buch ist im MFK-Verlag erhältlich.



Ausstellungskatalog

Zur internationalen Kunstausstellung der Mund- und Fußmalenden Künstler 2005 im Stadthaus Ulm ist ein Katalog erschienen. Eva Luise Köhler, die Frau des Bundespräsidenten, betont im Vorwort, dass die Mund- und Fußmaler „als Künstler Großes leisten“. Eindrucksvoll ist dies in dem 80-seitigen Katalog dokumentiert, der beim MFK-Verlag erhältlich ist.



IMPRESSUM



lebensART ist der Newsletter der MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH in Zusammenarbeit mit der VDMFK
Auflage: 2.000
V. i. S. d. P.: Florian Stegmann

Herausgeber:
MFK Mund- und Fußmalende
Künstler Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Straße 13
70565 Stuttgart
Telefon (0711) 78 19 20-0
Telefax (0711) 78 19 20-10
www.mfk-verlag.de

Betreuung und Herstellung:
Sympra GmbH (GPRA)
Staffenbergstraße 32
70184 Stuttgart